

Konferenzberichte

12th European Conference on Modern South Asian Studies Berlin, 23.-26. September 1992

Keine der vorangegangenen Konferenzen hatte sich bisher so weit in östliche Gefilde vorgewagt: die politischen Ereignisse in Deutschland machten es möglich, dem nachdrücklichen Votum der Teilnehmer auf der Amsterdamer Konferenz 1990 zu entsprechen und die 12. Europäische Konferenz für Moderne Südasi-Studien nach Berlin zu holen.

Der Fachbereich Asien- und Afrikawissenschaften und das Südasi-Institut der Humboldt-Universität zu Berlin reagierten positiv auf das auch in schriftlicher Form vorgetragene Anliegen und schufen mit Hilfe eines breit zusammengesetzten Vorbereitungskomitees, das Wissenschaftler der Freien Universität und anderer mit Südasi befaßter Einrichtungen in ganz Berlin einschloß, gute Voraussetzungen für das Gelingen der Konferenz. Ihr Zustandekommen unter den Bedingungen eines komplizierten gesellschaftlichen Umgestaltungsprozesses mit Auswirkungen auch im Wissenschaftsbereich verdankt sie ganz wesentlich der Unterstützung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Humboldt-Universität.

190 Teilnehmer hatten den Weg in das am Stadtrand von Berlin gelegene Konferenzzentrum Gosen gefunden und dort ausreichend Gelegenheit, sich auch außerhalb der Panel-Sitzungen zu interessierenden Fragen auszutauschen. Die Konferenz stand unter der Schirmherrschaft des Berliner Senators für Wissenschaft und Forschung, Prof. Manfred Erhardt. Er erinnerte auf einem Empfang für die Teilnehmer aus 21 Ländern Europas, Südasiens und aus Übersee an die vielfältigen Beziehungen Berlins zu Ländern Südasiens in Vergangenheit und Gegenwart.

Das Vorbereitungskomitee hatte sich unter Berücksichtigung der Amsterdamer Erfahrungen von Anfang an darauf verständigt, nicht mehr als zwölf Panels zu veranstalten. Sie waren folgenden Themen gewidmet:

- Panel 1: *Economic and Demographic History of South Asia*
Convener: Prof. Dietmar Rothermund,
Co-convener: Dr. Clive Dewey
- Panel 2: *Socio-Economic Aspects of Development*
Convener: Prof. Herwig Palme
- Panel 3: *Historical, Cultural and Social Dimensions of Town Development*
Convener: Dr. Philippe Cadène
- Panel 4: *South Asia and Europe after 1992 (Trade, Economic Cooperation and Migration)*
Convener: Dr. Kushi M. Khan
- Panel 5: *Religion and Philosophy*
Convener: Prof. Heinrich von Stietencron, Co-convener:
Dr. Gabriella Eichinger Ferro-Luzzi, Dr. Hiltrud Rüstau
- Panel 6: *Violence, Conflict and Conflict Resolution*
Convener: Prof. Diethelm Weidemann
- Panel 7: *Group Identities and Nation Building*
Convener: Prof. Georg Pfeffer,
Co-convener: Dr. Pamela Price
- Panel 8: *South Asian Linguistics*
Convener: Prof. Helmut Nespital
- Panel 9: *Performing Arts and Media*
Convener: Prof. Josef Kuckertz
- Panel 10: *South Asian Literature*
Convener: Prof. Monika Thiel-Horstmann,
Co-convener: Dr. Vasudha Dalmia-Lüderitz
- Panel 11: *Environment and Development*
Convener: Dr. Peter van der Werff
- Panel 12: *Family and Kinship in Historical Perspective*
Convener: Dr. Hilary Standing

Panel 4 mußte leider unmittelbar vor Konferenzbeginn wegen Erkrankung des Conveners abgesagt werden. Es ist zugleich bezeichnend für den Forschungsstand, daß für dieses Panel nur ein angemeldeter Beitrag vorlag.

Die insgesamt 138 gehaltenen Beiträge verteilten sich in unterschiedlichem Maße auf die elf Panels; in keinem jedoch wurden weniger als fünf Beiträge gehalten (Panels 2, 8, 9, 11 und 12 jeweils zwischen fünf und zehn Beiträgen. Panels 1, 3, 5, 6, 7 und 10 jeweils zwischen zehn und zwanzig Beiträgen).

Begrüßt wurde von den Teilnehmern die Gelegenheit zur ausführlichen Diskussion, sofern dies der Zeitplan der einzelnen Panels zuließ. Profitiert haben davon nicht zuletzt die in großer Zahl vertretenen jungen Wissenschaftler und Studenten, vor allem dann, wenn Ergebnisse eigener Untersuchungen und Projektvorhaben auf kompetente und konstruktive Kritik und hilfreichen Rat trafen. Die unterschiedlichen Erfahrungen aus der Gestaltung der einzelnen Panels führten dann im Business Meeting zu dem Vorschlag, auf der nächsten Konferenz außer Panels auch Workshops anzusetzen.

Die Veranstalter hatten sich von Anbeginn mit Nachdruck bemüht, einer größeren Zahl von Wissenschaftlern aus zentral- und osteuropäischen Ländern die Teilnahme zu ermöglichen. Mehr als zuvor wurde die Konferenz ihrem Anspruch, eine gesamteuropäische zu sein, gerecht. Die Präsenz von 18 Wissenschaftlern aus diesem Teil Europas ermöglichte den Gedankenaustausch auch zu Entwicklungen auf dem Kontinent, vor allem aber einen Überblick zum gegenwärtigen Stand von Forschung und Lehre zu Südasien in Osteuropa.

Ein Gespräch am runden Tisch unter Leitung von Dr. Karl Reinhold Haellquist war diesem Aspekt und Informationen zu jüngsten Veränderungen an westeuropäischen Universitäten gewidmet. Ergänzend sollen in diesem Zusammenhang die Ausführungen von Repräsentanten der Universität und des Fachbereiches Asien- und Afrikawissenschaften auf der Eröffnungsveranstaltung zur konkreten Situation an der gastgebenden Alma mater und zur Wissenschaftslandschaft in Berlin erwähnt werden.

Aus der Vielzahl der kommentierenden Ausführungen, Anfragen etc. der ca. 80 Teilnehmer an diesem Gespräch sei der Vorschlag genannt, eine Gruppe europäischer Südasien-Wissenschaftler zu bilden, die als Interessenvertreter ihrer "scientific community" agieren sollten.

Das Gespräch am runden Tisch war neben dem Eröffnungsvortrag von Prof. Robert Frykenberg "The Changing Rhetoric of India's History" die zweite große Veranstaltung außerhalb von Panels, kurzfristig angesetzten Video-Beiträgen und der Diskussionsrunde "The Future of Gender Studies".

Es war im Vorfeld der Konferenz nicht gelungen, einen Veranstalter für die Folgekonferenz zu finden. Die Prager Kollegen sahen sich dazu ebensowenig in der Lage wie die Vertreter Moskauer akademischer Einrichtungen. Zu aller Überraschung erklärten sich dann Wissenschaftler aus Toulouse bereit, umgehend notwendige Vorentscheidungen für die nächste Konferenz in Südfrankreich herbeiführen zu wollen. Das Bu-

siness Meeting hatte schon zuvor eine große Liste an Themenvorschlägen für Panels und Workshops erbracht.

Eine gemeinsame Veröffentlichung aller Beiträge seitens des Veranstalters war bereits vor Konferenzbeginn als nicht realisierbar bezeichnet und die Convener gebeten worden, ihrerseits entsprechende Möglichkeiten zu prüfen. Es bleibt abzuwarten, welche der angezeigten Vorhaben bis zu Toulouse 1994 umgesetzt werden konnten. Der bereits im Vorfeld der Konferenz von den Convenern geleisteten umfangreichen Arbeit galt der besondere Dank des Vorbereitungskomitees. Die Konferenz ging für Interessenten mit einem Besuch des Museums für Indische Kunst in Berlin-Dahlem zu Ende.

Joachim Oesterheld

Hinduism in the Modern World

5th European Hindu Conference, Frankfurt 28.-30. August 1992

Diese europäische Hindukonferenz, von der Vishva Hindu Parishad (VHP) of Germany e.V. veranstaltet, war das vorläufig letzte Glied einer Kette von VHP-Konferenzen, die seit Anfang der 80er Jahre an verschiedenen Orten der Welt abgehalten wurden. Sie sind Ausdruck einer wachsenden Selbstbewußtheit vieler im Ausland lebender Inder und ihrer Suche nach einer gesicherten kulturellen Identität in einer sich rasch ändernden Welt, aber auch einer immer stärker werdenden Rolle des Hinduismus in der indischen Politik.

Allein in Europa sollen über eine Million Hindus leben. Daher ist es nicht verwunderlich, daß die Frankfurter Konferenz bereits die fünfte ihrer Art seit 1983 in Europa war. Naturgemäß liegt die eigentliche Bedeutung der Tagung nicht in den dargebotenen wissenschaftlichen Erkenntnissen zum ausgegebenen Generalthema "Hinduism in the Modern World. Science and Spirituality: Is a Convergence possible?", sondern in der Stärkung der Hinduidentität und den damit verbundenen politischen Auswirkungen in Indien selbst, wie sie sich in den Auseinandersetzungen um den Bau des Rama-Tempels in Ayodhya und den Wahlerfolgen der Bharatiya Janata Party (BJP) in den letzten Jahren deutlich zeigen.